

NACHRICHTEN

Anthony Hopkins:
Angst vor Frauen

HAMBURG: Frauen sind Filmstar Anthony Hopkins nicht ganz geheuer. Der 64-Jährige sagte der deutschen Zeitschrift «Bella»: «Ich bin im Allgemeinen Menschen nicht sehr nahe. Das ist der Grund, weshalb ich mit ihnen persönlich wenig zu tun habe. Und Frauen ängstigen mich ein wenig.» Er ziehe das Leben eines Einzelgängers vor, bekräftigte der Schauspieler. «Um ehrlich zu sein: Ich mache mir nichts aus menschlichen Beziehungen», sagte Hopkins. «Ich bin gut in meinem Beruf, aber ich bin nicht gut in meinem persönlichen Leben.» Er sei kein guter Vater und kein guter Ehemann gewesen. «Aber ich bin zufrieden mit meinem Leben.» Hopkins hat zweimal geheiratet: Aus erster Ehe stammt seine Tochter Abigail.

Kakerlaken als
Haustiere verboten

BANGKOK: Aufzucht und Verkauf des neuesten exotischen Haustiers in Thailand sind künftig verboten: Die Madagassische Kakerlake steht auf dem Index. Das Tier stelle ein Gesundheitsrisiko dar und könne zu einer Belästigung der Öffentlichkeit werden, erklärte Gesundheitsministerin Sudarat Keyuraphan am Mittwoch. Die knapp 6,5 Zentimeter langen Kakerlaken vermehren sich rasend schnell, innerhalb von zwei Monaten entstehen 40 bis 60 Nachkommen. Sie leben bis zu drei Jahren. Nach Medienberichten werden sie für 50 Baht (knapp 1,20 Euro) in Tierhandlungen verkauft. Nun erwarten ihre Besitzer bis zu sechs Monate Freiheitsstrafe und ein Bussgeld von mindestens 10 000 Baht (250 Euro).

Aus Seiten-
sprüngen gelernt

HAMBURG: Karl Moik ist mit Ehefrau Edith, mit der er seit 38 Jahren verheiratet ist, nach eigenen Worten fast rund um die Uhr zusammen. «Da kommt man auf keine dumme Gedanken», sagte der 64-jährige «König der Volksmusik» der Zeitschrift «Meine Melodie». Früher war das allerdings einmal anders. «Das stimmt. Ich habe nichts anbrennen lassen», gestand der Österreicher. «Doch das betrifft vor allem die ersten Jahre, bevor wir verheiratet waren.» Moik fügte hinzu: «Eines habe ich gelernt: Seitensprünge belasten das Vertrauen innerhalb einer Beziehung. Das lohnt sich nicht.» Bei seiner Ehefrau sei er sich sicher, «dass sie's ehrlich mit mir meint». Das könne er nicht von allzu vielen Menschen sagen.

Gewalttäter von Bern verhaftet

Robotbild führte die Ermittler zum Ziel – Verantwortung für weitere Taten verneint

BERN: Der erfolgreiche Schweizer Waffenhändler Mischa Ebner hat die Gewaltverbrechen an zwei jungen Frauen in Bern-Bümpliz und Niederwangen (BE) gestanden. Der gelernte 27-jährige Koch wurde am Dienstagabend dank Hinweisen aus der Bevölkerung in Bern verhaftet. Er gab an, psychische Probleme zu haben.

Der Tatverdächtige wurde am Dienstagabend an seinem Wohnort im Spiegel in der Gemeinde Köniz von der Polizei angehalten, wie Untersuchungsrichterin Anastasia Falkner am Mittwoch vor den Medien berichtete.

An der Ergreifung war die Bevölkerung massgeblich beteiligt, gingen doch nach Veröffentlichung von Robotbild und einer Schriftprobe rund 700



Der bekannte Waffenhändler Mischa Ebner hat die beiden Gewaltverbrechen in Bümpliz und Niederwangen gestanden.

Hinweise ein. Darunter gab es Meldungen, wonach der gesuchte Unbekannte in diesem Jahr junge Frauen angesprochen hatte und mit ihnen in Kontakt treten wollte. In einem Fall konkretisierte sich der Tatverdacht laut Falkner derart, dass der Zugriff erfolgen konnte.

Beim Täter handelte es sich um den aus Tuttwil (TG) stammenden Mischa Ebner, der unter anderem seit 1998 jedes Jahr den Frauenfelder Waffelauf gewonnen hatte, wie AP aus Polizeikreisen bestätigt wurde. Noch am Abend der Verhaftung gestand er, in der Nacht auf den vergangenen 1. August in Bern-Bümpliz eine 23-jährige Frau mit einem messerähnlichen Gegenstand schwer verletzt und kurz danach in Niederwangen eine 20-jährige Frau getötet zu haben. Die Opfer will er nicht gekannt haben. Nach der Tat in Bümpliz

sei er mit dem Velo «weggerast» und dann eher durch Zufall nach Niederwangen gekommen. Beim Bahnhof sei der Zug gekommen, die Frau sei ausgestiegen und er sei ihr zuerst mit dem Velo und dann zu Fuss gefolgt. In ihm gebe es eine Ader, die psychisch krank sei, sagte der Ebner gemäss der Untersuchungsrichterin. Laut Falkner schilderte der ledige Täter auch Probleme mit Frauen. Mit den verschickten Briefen habe er die Polizei auf eine falsche Fährte bringen wollen. Der Täter wollte in diesen Tagen in den Kanton Aargau umziehen. Auf seinen Namen war ein schwarzes Motorrad eingelöst.

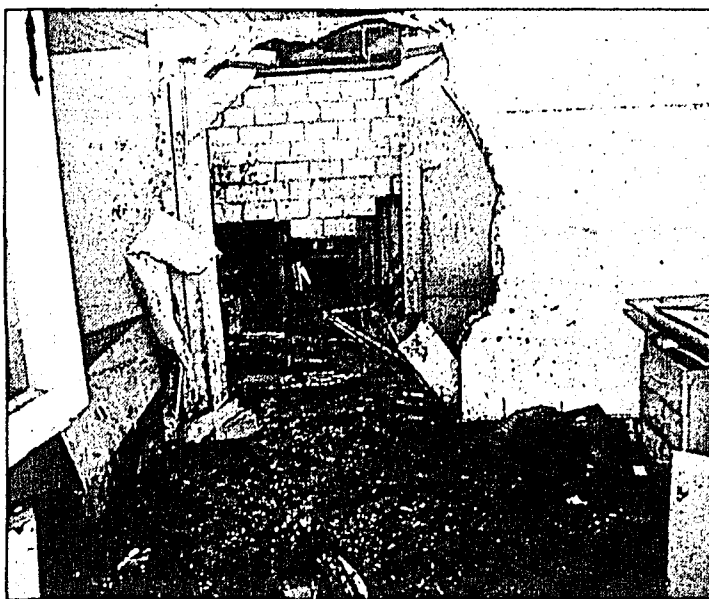
Laut Falkner gibt es neben dem Geständnis weitere belastende Elemente, die den dringenden Tatverdacht erlauben. Hinweise auf eine weitere Täterschaft fehlten. Die Tatwaffe, laut Täter ein Messer, wurde bisher nicht gefunden.

Millionenschaden in Appenzell

Am Dienstagabend tobten Unwetter in der Ostschweiz

URNÄSCH: Die Unwetter vom Dienstag haben in Urnäsch (AR) und in den Nachbargemeinden Sachschaden in Millionenhöhe verursacht. In Urnäsch musste ein Bauernhaus vorübergehend evakuiert werden. Meldungen über Verletzte gab es keine. Im Kanton St. Gallen gingen über 100 Schadensmeldungen ein.

In der Ostschweiz wurden laut Angaben der MeteoSchweiz starke Gewitter mit einer grossen Regenintensivität registriert. Auf dem Säntis wurden innerhalb von 24 Stunden 87 Liter pro Quadratmeter gemessen. In St. Gallen waren es immerhin 61 Liter pro Quadratmeter.



Unwetter richteten in Urnäsch Schäden in Millionenhöhe an.

ter. Nach einem grossen Hangrutsch von etwa 7000 Kubikmeter Erde mussten am späten Dienstagabend in Urnäsch drei Menschen aus einem Bauernhaus evakuiert werden, wie das Polizeikommando bekannt gab. Das Ökonomiegebäude dieses Hofes wurde zerstört, wie Ernst Bischofberger, Direktor der Assekuranz Appenzell, erklärte. Der Wohnteil nahm dagegen nur geringen Schaden. Gemäss Bischofberger verursachte das Gewitter im Appenzeller Hinterland einen Schaden von mindestens einer Million Franken. Zwei Drittel wurden an Gebäuden verursacht, der andere Teil geht auf Flurschäden durch Erdbeben zurück.

Mädchen-Leichen
identifiziert

LONDON: Nach dem Tod der britischen Mädchen Holly und Jessica ist die Freundin des unter Mordverdacht stehenden Hausmeisters am Mittwoch zu einer Anhörung vor Gericht erschienen. Die 25-jährige Maxine Carr ist wegen Irreführung der Justiz angeklagt. Ihr 28-jähriger Freund Ian Huntley muss sich wegen Mordes verantworten. Die Polizei erklärte unterdessen, bei den beiden am Sonntag gefundenen Leichen handle es sich zweifelsfrei um Holly und Jessica. Die Anhörung Carrs in Peterborough dauerte 50 Minuten. Rund 30 Polizisten drängten eine Menge von mehreren hundert wütenden Menschen vor dem Justizgebäude zurück, die der Angeklagten Schmähungen entgegenriefen. Carr wurde mit Decken vor neugierigen Blicken und Fotografen geschützt.

Antilopen-Jungtiere verstecken sich nicht mehr

Nachwuchs bei den Hirschziegen-Antilopen im Zoo Zürich

ZÜRICH: Reicher Nachwuchs bei den Hirschziegenantilopen im Zoo Zürich: Sechs Junge sind im Juli zur Welt gekommen. Trotz der jeweils hohen Sterblichkeit bei den Antilopen-Jungtieren haben alle die heikle Phase der ersten Wochen überstanden. Zur Aufstockung des Antilopenbestandes hatte der Zoo Zürich letztes Jahr fünf Weibchen aus dem dänischen Zoo Givskud übernommen. Die Investition hat sich gelohnt. Sie hat dem Zoo vor einigen Wochen einen reichen Jungtiersegen beschert. Sie gehören zur Gruppe der so genannten «Ableger»: Diese werden nicht von ihren Müttern geschützt, sondern müssen sich in den Tagen nach der Geburt selber schützen, indem sie sich in Nischen verstecken.

Erster tödlicher
Trottinet-Untfall

BERN: Der erste tödliche Unfall mit einem Mini-Trottinet in der Schweiz wirft strafrechtliche Fragen auf. Ein neunjähriges Mädchen fuhr in Zürich einen 87-jährigen Mann um und soll sich nun wegen fahrlässiger Tötung verantworten. Strafrechtler Stefan Trechsel hält ein solches Verfahren für bedenklich. Der Unfall ereignete sich am vergangenen Donnerstag in Zürich Seebach, wie die Behörden am Mittwoch zu einem Bericht der «Neuen Zürcher Zeitung» bestätigten. Das Mädchen fuhr mit dem Mini-Trottinet vom Trottoir in eine private Zufahrt und prallte dort mit dem 87-jährigen Fussgänger zusammen, der zu Fall kam.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li